

KAMMERMUSIK

Was es am Geburtstagskonzert mit dem Beaux Arts Trio im Konservatorium zu hören gab. **25**

MOBIL

Warum die neue B-Klasse von Mercedes mit Design, Dynamik und Dimensionen besticht. **26**

TV-ABEND

Auf welchen Sendern es heute Abend was zu sehen gibt und wo es gemütlich oder actionreich zugeht. **27**

KINO

Wann die Dreharbeiten zu «Mission: Impossible 3» beginnen und worauf Tom Cruise verzichtet hat. **28**

VOLKSBLATT | NEWS

«Impressions sur Liechtenstein» - Bilder von Uschi Stoff

LUXEMBURG - Am Dienstag, 7. Juni, wurde im Cercle Munster in Luxemburg die Ausstellung «Impressions sur Liechtenstein» mit Acrylbildern und Zeichnungen von Uschi Stoff, Nendeln, eröffnet. Momentaufnahmen aus Liechtenstein, festgehalten in zeitgenössischen, realistischen und farblinensensitiven Acrylbildern und Zeichnungen.

Als Ehrengast konnte Uschi Stoff I.K.H. Prinzessin Margaretha von und zu Liechtenstein empfangen, die aus Brüssel angereist war. Pierre Dillenbourg, Konsul von Tunesien in Luxemburg, begrüßte die zahlreichen Gäste und führte in das Werk Uschi Stoffs ein. Aglae Hagg war für die österreichische Botschaft in Luxemburg gekommen.

Ein Fernsehteam von RTL erstellte einen Kulturbericht über die Ausstellung und die Vernissage mit einem Interview Uschi Stoffs, die als österreichische Kunstschaffende seit 22 Jahren in Liechtenstein lebt. Viele Ausstellungen - wie diejenige in der Tangente, Eschen, im Pfrundhaus, Eschen, in der Domus-Galerie, Schaan und in Nendeln werden in Liechtenstein noch gut in Erinnerung sein. I.K.H. Prinzessin Margaretha von Liechtenstein erinnerte sich besonders an die Präsentation der textilen Installation «Marienmantel» in der Laurentiuskirche in Schaan.

Die aktuelle Ausstellung in Luxemburg dauert noch bis zum 20. Juni 2005. (PD)



I.K.H. Prinzessin Margaretha von und zu Liechtenstein im Gespräch mit Uschi Stoff und Pierre Dillenbourg.

Chur tanzt

CHUR - Die erfolgreich verlaufenen ersten Tage des Tanzes mit ihrem Herzstück «Chur tanzt» im Mai 2004 im Stadttheater Chur haben einen Grossteil der damals beteiligten Tanzschulen und das Stadttheater ermutigt, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Dazu wird am 11. Juni um 11 Uhr auf der Bühne des Stadttheaters der Verein «Chur tanzt» gegründet. Als Zweck der Vereins nennen die Initiatoren:

- Die Förderung, Unterstützung und Koordination des einheimischen Tanzschaffens in all seinen Ausdrucksformen.
- Er soll eine Plattform sein, die zur Vernetzung der Tanzszene und damit zu deren Stärkung und Förderung beiträgt.
- Die Beratung und Förderung begabter Tanzschüler/-innen, die den Wunsch äussern, Tänzer oder Tänzerin zu werden.
- Die Organisation des Tanzfestivals «Tage des Tanzes» mit der Produktion der Tanzschulen «Chur tanzt». (al)

Inszeniertes Konzert

«Zar und Zimmermann» in Original-Klanggewand zum Feldkirch-Festival-Abschluss

FELDKIRCH - Mit einem inszenierten Konzert schliesst der Balthasar-Neumann-Chor unter der Leitung von Festivalleiter Thomas Hengelbrock am Sonntagabend das Feldkirch Festival ab.

• Arno Löffler

Thomas Hengelbrock gründete mit dem Balthasar-Neumann-Chor 1991 eine professionelle Formation aus jungen Solisten, die bereits mit den ersten Auftritten aussergewöhnliche Erfolge verzeichnen konnte. Im Mittelpunkt steht die Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts, doch führt die musikalische Arbeit auch zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Werken, so z. B. auf der musikalischen Zeitreise «Vermächtnisse», bei der Werke von Perotinus Magnus bis zu György Ligeti zu Gehör kommen. Unbekannte kirchenmusikalische Werke und die italienische Chormusik sind dem Chor ein besonderes Anliegen. In gemeinsamen Musiktheaterproduktionen und szenischen Projekten mit dem Balthasar-Neumann-Ensemble zeigt sich das aussergewöhnliche schauspielerische Talent der einzelnen Chormitglieder. Höhepunkte waren u. a. die szenischen Aufführungen «Italienische Karnevalsmusiken» in Masken und Kostümen sowie «Metamorphosen der Melancholie», eine Hommage an englische Komponisten und Dichter des 17. Jahrhunderts, und das Musiktheater King



Das Balthasar-Neumann-Ensemble macht am Sonntag den Abschluss des Feldkirch-Festivals mit «Zar und Zimmermann».

Arthur mit der Musik von Henry Purcell und dem Drama von John Dryden.

1992 feierte der Chor seinen ersten internationalen Erfolg in Utrecht mit Purcells Dido and Aeneas mit dem Freiburger Barockorchester unter der Leitung von Thomas Hengelbrock. Im Balthasar-Neumann-Ensemble haben sich Spitzenmusiker aus mehreren Län-

dem zusammengeschlossen. Unter der künstlerischen Leitung von Thomas Hengelbrock hat sich das Ensemble in den vergangenen Jahren einen exzellenten Ruf erworben. Am Sonntagabend führt der Chor im Montforthaus die komische Oper «Zar und Zimmermann» auf. Eine Einführung zum Werk, bietet um 18 Uhr, Anna Mika, im Graf-Rudolf-Saal, Montforthaus.

Z. U. M. KONZERT

«Zar und Zimmermann»

Sonntag, 12. Juni, 19 Uhr, Montforthaus, Feldkirch, italienische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing als inszeniertes Konzert. Besetzung: Zar: Peter L. Mören; Frank: Larsen; Peter Iwanow; Andreas Winkler; van Bedi: Wolf-Matthias Friedrich; Lord Synchuan: Manfred Bittner; Marie: Bernarda Bobro; General Leford: Tobias Schlierf; Marquis von Chateaufort: Benoit Haller; Witwe Brovo: Barbara Oberst; Sprecher: Dominik Wilgenbus; Balthasar-Neumann-Chor; Balthasar-Neumann-Ensemble; Leitung: Thomas Hengelbrock. Der König als Kaiser. Der Peter der Grasse verdingt sich als Zimmermann im Hofstaat. Inoffizielle, eine unvollständige Verwechslungskomödie die einen Provokation und satirischen Bruch von männliche Liebe, Eifersucht, Intrige, Aufstand, Geisteskrankheit, diplomatisches Verwirrnis - mitten in ein aussergewöhnliches Ereignis. Die Komödie ist ein Natur macht. Eine komisch verpackte Geschichte, die erstmals auf historischen Instrumenten erbracht. Mit diesem Konzert wagt der Leiter von Festivalchef Thomas Hengelbrock bringt das Festival aus.

Harmonischer Reichtum

Die Pi-Pa-Virtuosin Lan Weiwei im Hallenbad

FELDKIRCH - Unter dem Motto «Im nächtlichen Bambushain» machte die mehrfach ausgezeichnete Pi-Pa-Virtuosin Lan Weiwei, die schon letztes Jahr am Feldkirch-Festival zu Gast war, am späten Mittwochabend ihrem Publikum ihr facettenreiches Heimatland China musikalisch erfahrbar.

• Arno Löffler

Die junge Lan Weiwei gilt bereits als eine der ganz Grossen auf der viersaitigen chinesischen Laute, der Pi Pa. Sie pflegt nicht nur die klassische Literatur, sondern widmet sich insbesondere Werken zeitgenössischer Komponisten. Die acht Stücke ganz unterschiedlicher Länge, die Lan vortrug, hatten inhaltlich alle mit China zu tun, mit einzelnen Regionen, mit chinesischer Geschichte und Kultur. Lan sprach vor jedem Stück kurz über dessen Inhalt, wobei sie teilweise wie ein Reiseprospekt klang. Es wäre schön gewesen, mehr

über die Compositionen selbst zu erfahren. Den Zuhörern dürfte es schwer gefallen sein, zwischen zeitgenössischen und traditionellen Stücken klar zu unterscheiden, die sich alle durch einen unglaublichen harmonischen Reichtum auszeichneten. Zupften die Finger von Lans rechter Hand, in atemberaubend schneller Abfolge, über einen längeren Abschnitt immer nur eine einzige Saite, entfalteten sich im nächsten Moment ungeahnte, extrem komplexe musikalische Strukturen. Die technische Meisterschaft, die Virtuosität, mit der Lan ihre Finger über ihr Instrument huschen liess, war überwältigend; die klangliche, oft lautmalersche Vielfalt, die sie ihrem Instrument dabei entlockte, schien unbegrenzt.

«Sound Movie»

In dieser Hinsicht besonders eindrucksvoll war eine Composition über die berühmte Terrakottaarmee des ersten Kaisers Qin Shi Huangdi (259-210 v. Chr.) bei Xi'an im Nordwesten Chinas. Lan kündigte



Lan Weiwei liess die Zuhörer im Hallenbad auch zu später Stunde nicht zur Ruhe kommen.

das Stück als ein «Sound Movie» an, in dem man die Terrakottakrie-

ger auf sich zumarschieren sehen könne. Eine solche bedrohlich scheppernde, schabende, immer lauter werdende Marschkomponente hatte das Stück durchaus, doch beschränkte es sich keineswegs auf diesen eher vordergründigen Effekt. Programmmusik, gewiss, aber von ihrer schönsten, berauschendsten Art. Der Marsch der Geisterarmee wurde zu einem harten, gläsernen Ticken und erstarb schliesslich in einem, wie von einem Windhauch verursachten Rascheln.

Auch ein chinesisches Gedicht, über dessen Inhalt sie allerdings nichts verriet, übrigens das einzige nicht rein instrumentale Stück des Abends, hatte Lan im Repertoire. Erst nach einer nicht enden wollenen Flut von Harmoniewechseln und unterschiedlichsten Themen gelangte Lan zum wundervoll gesungenen Schlussteil.

Medienpartner
VOLKSBLATT